

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 4 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 89.

Mittwoch, den 31. Juli 1895.

12. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Beeren in den Wildbader Stadtwaldungen ist nur den Einwohnern und Kurgästen des hiesigen Gemeindebezirks (Stadt Wildbad mit ihren Parzellen) erlaubt.

Versehlungen hiegegen werden gemäß Art. 22 des Forstpolizeigesetzes mit Geldstrafe bis zu 10 Mark bestraft.

Den 29. Juni 1895.

Gemeinderat:
Vorstand: Böhner.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 3. August d. J.
vormittags 12 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus:
V Wanne Abt. 1 Blöcherrain:
354 St. Tannen mit 466,84 Fstn.
I. bis V. Classe.
Den 26. Juli 1895.

Stadtschultheizenamt:
Böhner.

Zahnarzt E. Deimling

aus Karlsruhe

ist täglich mit Ausnahme Sonntags von 9—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags zu sprechen.

Wohnung bei Frau Hammer Witwe
Prinz-Peter v. Oldenburgstr. Nr. 52.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung für 2 Personen mit Küche und Keller, mitten in der Stadt, wird bis Martini zu mieten gesucht.

Wer? sagt die Redaktion.

Photographie!

2 St. ganz neue patent Photogr.-Apparate in jeder Hinsicht für Zeit u. Moment, sicheres Verfahren unter Garantie sind gegenbar für 180 M. zu haben bei

Photograph-Assistent Mathaus
Hofphotograph Blumenthal.

I^a Emmenthalerkäse

empfehlen bestens

Chr. Pfau.

Bei gegenwärtiger Einmachzeit empfiehlt billigt

I^a Hut-
I^a Gestossen-
I^a Crystall-
I^a Farin-
Zucker

Ferner zum Ansehen von Liqueuren

I^a Weingeist,
I^a Fruchtbranntwein,
sowie div. Gewürze.
G. Lindenberger vorm. F. Funf.
NB. Recepte werden gerne dazu gegeben.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung bestehend in 2—3 Zimmern nebst Küche und Zubehör wird bis Martini zu mieten gesucht.

Wo? sagt die Redaktion.

Empfehle billigt



Enz-Forellen

Harter z. Enzhof.

Teinacher Wasser

(Alleinverkauf für Wildbad)

Gerolsteiner-

Sprudel,

Sodawasser,

Limonade, Himbeer,

Citron, Orange,

Vanille etc.

empfehlen billigt und wird auf Wunsch in's Haus geliefert.

Chr. Batt, Rathausgasse.

Vorzüglliche

Französische Weichkäse

Marke „Edelweiß“

empfehlen pr. Paket 85 f

J. F. Gutbub.

Doppelbreites weißes, halblein. Tuch zu Leintücher, sowie farbige baumwollene Leintücher, Bettzeugen und schweres Tuch zu Hemden u. Shirting
empfehlen billigt. G. Rieinger.

Wertzlich empfohlen:

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfehlen

COGNAC

* zu Mk. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „
Vorkauf in
1/2 und 1/4 Flaschen.

Alleinige Niederlage für:

Wildbad bei G. Lindenberger
Fr. Funf's Nachf.

Wasserglas zum Siereinmachen

empfehlen

Chr. Batt.

Empfehlung.



Empfehle zur gest. Abnahme alte Rot- & Weiß-Weine und wird solcher schon von 1 Liter an abgegeben.

Wagner Lipps Ww.

Stacheldraht
Drahtgewebe,
Verzinkte Waschseil,
Dunggabeln, Gartenhauen,
Rechen,

Schaukeln u. Spaten

mit und ohne Stiel

Drahtstiften in allen Größen

empfehlen billigt

Fr. Dreiber.

! Verloren!

ein hebräisches Gebetbuch von Restaur.
Weil bis Bahnhof. Gegen Belohnung ab-
zugeben in der Villa Schmid, Olgastr.

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen das Kochen und die Haus-
haltungsarbeiten versehen kann wird zum
baldigen Eintritt gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Kathreiner's Kneipp- Malz-Kaffee

empfehl

Chr. Batt.

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.

London  Antwerpen
Paris Brüssel
Madrid Barcelona
etc. etc.

Rein alleinig concessionirt Wolle
Prof. Dr. G. Jaeger

Diese Schutzmarke ist die einzige
Garantie der Echtheit

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind
Grösster Schutz
gegen Hitze und Kälte wie von Autori-
täten der Gesundheitspflege anerkannt.
Man verlange Benger's Fabrikat
und beachte:
Ueberschrift: W. Benger Söhne.
Unterschrift Prof. Dr. G. Jaeger.
Gold Medaille Hygien. Weltausstellung London.
Ermässigte Preise.
Fabrik-Niederlage bei:
W. Ulmer, Hauptst. 104.

Kaffee

empfehl

Carl Wilh. Bott.

Gorsetten

von 50 S an bis zu den Besten empfehl.
Frau Luise Volz, Hauptstr. 30.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendantvrat Peter Liebig.

Mittwoch den 31. Juli und Don-
nerstag den 1. August 1895 bleibt das K.
Kurtheater wegen den im Kurssaal stattfin-
denden Veranstaltungen

geschlossen.

Wildbad.

Ausverkauf

in sämtlichen Artikeln:

Halbflanell:

gestreift von 40-60 S per Meter,
doppelseitig \square von 65-75 S per Mtr.
Halbflanell zu Kleider von 45-60 S pr. M.
Blaudruck zu Kleider von 30-60 S pr. M.
Pelzbique zu Bettjacketen in weiß u. farbig
zu ausnahmsweis billigen Preisen.
Mache besonders noch auf einen großen
Posten Baumwollgarn aufmerksam in schwarz
und farbig und gebe solche pr. Pfd. 1 M ,
sowie Wollgarn schwarz und farbig von
50 S an.

Wollwaren:

Halstücher von 50 S an
Umschlagtücher von 2 M an
Echarpes von 1 M an

Und lade zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Frau Luise Volz, Hauptstr. 130.

Damen-, Mädchen- u. Kinderhauben von
80 S an, Kinderkappchen von 60 S an
Wollene Kinderstrümpfe von 50 S an
Socken in Baumwolle von 30 S an
" Wolle von 90 S an
Schulterkragen von 1 M an bis zu den
feinsten, Unterhosen von 1 M an
Unterleibchen von 80 S
Herren- u. Knaben-Westen, Kinder-Kittel
Kinder-Kleidchen, wollene u. halbwo. Herren-
Schwals.

Ferner: Damen-, Mädchen- u. Kinder-
schürze in schwarz, weiß und farbig, Kragen
Cravatten, Hosenträger, Vorhemden
weiße u. farbige Herren- u. Knaben-
hemden u. gebe sämtliche Artikel zu An-
kaufspreisen ab.



Cigarren & Cigaretten

sowie

Rauch-, Kau- & Schnupf- Tabake

empfehl

Carl Wilh. Bott.

Griechische Wein von F. C. Ott in Würzburg
ärztlich empfohlen:

Ferner Malaga, Menescher Aus-
bruch u. sonstige Krankenweine
offen und in Flaschen

empfehl

F. Funk (G. Lindberger.)

Wildbad.

Schuhwarenlager-Empfehlung.



Meiner werten Kundschaft zur gest. Nachricht,
daß ich vielseitigen Wünschen nachkommend nunmehr
auch lange Aufziehtiefel, sowie Holzschuhe ohne
Füllfutter auf Lager halte. Gleichzeitig mache ich darauf auf-
merksam, daß mein Lager in allen Artikeln von einfach bis feinst,
für Herren, Damen, Knaben, Töchter u. Kinder wieder auf
Beste sortiert ist.



Winterwaren aller Gattung sind auch während der Sommermonate
stets in großer Auswahl am Lager. Es ist immer mein ernstes Bestreben,
meine Waren nur in guter Qualität und zu mäßigen Preisen abgeben zu
können.

Maß-Bestellungen, sowie Reparaturen werden schnell und pünktlich bei
möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Um geneigtes Wohlwollen bittet mit aller Hochachtung

Wilh. Luz, Schuhmacher Hauptstraße 91.

Wildbad.

Emil Russ, Wildbad

gegenüber der Volksschule

empfehl sein grosses Lager in

Cigarren u. Cigaretten.



R u n d s h a n.

Stuttgart, 27. Juli. Unter Anwesenheit von ca. 50-60 mit Karren versehenen Herren, welche alle in schwarzer Kleidung bezw. Uniformen erschienen waren, fand heute früh 6 Uhr im Hofe des Pönitentiar-Hauses die Hinrichtung des Raubmörders Martin Mauth von Leibringen O. A. Sulz statt. Der Delinquent schien kurz vorher geweint zu haben, hörte aber die nochmalige Verlesung des Todesurteils und der königlichen Entschließung, wonach Seine Majestät von dem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machen will, durchaus gefaßt und mit leichtem Augenzwinkern an. Die Zeremonie des Stabzerbrechens fand nicht statt, der Delinquent ließ sich auch ruhig auf das Brett schnallen; nach wenigen Sekunden lag sein Haupt in dem mit Sägspähnen gefüllten Korbe. Pfarrer Flaß sprach ein Gebet und damit war die erste Stunde zu Ende.

Leonberg, 26. Juli. Ein Schwabensfreich wird der „Schw. Tagw.“ aus dem hiesigen Oberamt gemeldet. In einem Orte wurde nämlich ein neues Spritzenhaus gebaut und die Einweihung sollte stattfinden. Mit Musik besörderte die Feuerwehr die Requisitionen vom alten ins neue Gebäude, allwo die Inschrift prangte: „Ist das Spritzenhaus noch so klein, schmuck und rein kann es dennoch sein.“ Aber welche Täuschung! Das Spritzenhaus war wohl rein, aber doch zu klein, die Feuerwehr-Requisitionen gingen nicht hinein und mußten wieder in das alte Gewahrsam verbracht werden.

Neuenbürg, 26. Juli. Zum Kapitel der Dienstmädchen müssen wir einen schweren Fall von Untreue erwähnen. Ein im Dienst befindliches Mädchen entwendete einem hier zu Besuch weilenden Herrn in einem unbemerkten Augenblicke einen Hundertmarkschein aus dem Portemonnaie. Die Heiratschaft, nach vergeblichem Suchen nach der vermischten Bantnote, auf die vermutliche Diebin aufmerksam gemacht, brachte schließlich das Mädchen zum Geständnis, worauf dasselbe den beim Kohlenkasten versteckten und um 4 Mark gekürzten Betrag herausgab. Das Mädchen scheint besondere Vorliebe für Schokolade zu haben, wenigstens soll es die Ausgabe von 4 M. ausschließlich dafür verwendet haben. Nun kann es der gerichtlichen Bestrafung entgegensehen.

Würzburg. Seltenes Jagdglück hatten dieser Tage zwei hiesige Jagdpächter. In voriger Woche gelang es dem Gemeindepfleger Burkhardt einen Sechser-Hirsch zu erlegen und vor einigen Tagen erbeutete der Genannte mit Sägmüller Luz zusammen einen Ahtener im Gewicht von 210 Pfund.

Altensteig, 25. Juli. In nicht geringen Schrecken versetzten vor einigen Tagen einige Kinder von Etmannsweiler; die in fast atemlosen Lauf vom Wald heimgesprungen kamen, wo sie Heidelbeeren sammeln wollten, die Bewohner des Orts. Schreckensbleich berichteten die Kleinen den erschauerten Leuten, im Wald draußen, hoch oben auf einem Baum hänge ein leibhaftiges Roß. Anfangs lachte man über die Geschichte und hielt die Sache für einen mutwilligen Scherz oder ein nicht existierendes Phantasiegebilde der Kinder. Da dieselben aber auf ihrer Angabe beharrten und um keine Welt mehr allein in den Wald gehen wollten, gingen einige Erwachsene mit ihnen, um sich nach dem am Baum hängenden, vielleicht mit irgend welchem un-

glücklichen Poesseur durchgegangenen Pegasus zu erkundigen. Und richtig; man traute kaum den Augen, als man hoch auf dem Wipfel einer Tanne ein schwebendes Roß entdeckte. Kletterkundig, wie die Schwarzwälder sind, bestieg einer beherzt den Baum, und es gelang ihm auch, das Pseudomusenpferd unversehrt auf den Boden zu bringen. Da man auch auf den einsamen Oßlein des Schwarzwaldes schon über das Wesen von Luftballonen etwas weiß, so schlossen die Leute ganz richtig, es habe sich da irgendwo eine lustige Gesellschaft den Scherz erlaubt, einen solchen in Gestalt eines Pferdes steigen zu lassen. Weit mag wohl kaum der Weg gewesen sein, den das die Etmannsweiler so sehr erschreckende Roß in der Luft zurückgelegt hatte.

Giengen a. B., 26. Juli. Gestern abend wurde hier ein Stromer festgenommen, der 25 verschiedene Reiseausweise besaß. Derselbe versuchte sich mit einem Glascherben die Pulsader zu öffnen, was aber rechtzeitig verhindert wurde.

Geislingen, 26. Juli. Ein 25 Jahre alter Eisenbahnarbeiter von Böblingen wurde vom Schnellzug überfahren.

Heddingen, 26. Juli. In Rangendingen bekamen zwei Brüder Streit, wobei der eine den andern durch einen Messerstich tötete.

Pforzheim, 28. Juli. Von Interesse ist es, zu vernehmen, daß soeben im Verlage von Hofbuchhändler Max Ringe hier eine Erzählung aus der Zeit des 70er Kriegs von Reallehrer Friedrich Schottmüller (der Heimat treu geblieben) erschienen ist, deren Reinertrag der Verleger zur Hälfte für die Ueberschwemmten in Balingen und im badischen Oberlande bestimmt hat. Die Idee das Unangenehme mit dem Nützlichen auf diese Art zu verbinden, ist neu. Da aber an der guten Absicht nicht zu zweifeln ist, so kann man dem Unernehmen wohl guten Erfolg wünschen.

Pforzheim, 27. Juli. Der bei dem Abbruch des Hauses Nr. 10 der westl. Karls-Friedr. Str. erschlagene junge Mann aus Arnbach, O. A. Neuenbürg, stand erst 2 Tage in Beschäftigung und war nicht sogleich von seinem Arbeitgeber bei der Krankenkasse angemeldet worden. Die Letztere macht nun gegen den betr. Arbeitgeber den Anspruch auf Rückersatz des Sterbegeldes geltend, gegen den der bir. Unternehmer sich nicht wird sperren können. Ein Beispiel, welches unangenehme Folgen solche Vergeßlichkeiten manchmal nach sich ziehen.

Karlsruhe, 28. Juli. Aufsehen erregt eine im Auftrage der badischen Regierung von Medizinalrat Nehmann verfaßte Schrift: „Der Typhus in Pforzheim“, in welcher der Verfasser in ausführlicher Darstellung auf Grund technischer und wissenschaftlicher Untersuchungen zu beweisen sucht, daß die im vorigen Jahre ausgebrochene Typhus-Epidemie lediglich auf die schlechte Beschaffenheit der städtischen Trinkwasserleitung zurückzuführen ist. Da letztere Auffassung seiner Zeit von der städt. Verwaltung Pforzheims mit aller Entschiedenheit bestritten worden ist, so ist man gespannt darauf, ob diese zu der erwähnten Publikation irgendwie Stellung nehmen wird.

Mühlhausen i. Thür., 16. Juli. Eine interessante Neuheit auf dem Gebiete der Photographie ist jetzt unserm Mitbürger Herrn Franz Ostermann vom Kaiserl. Patentamt und im Auslande geschützt worden, welche

hauptsächlich auch den zahlreichen Amateuren willkommen sein dürfte. Mittels Elektrizität in jeder beliebigen Entfernung vom photographischen Apparate aus die Exposition in jedem Zeitmaß (Zeit- und Moment-Aufnahmen) leicht und absolut sicher ausführen zu können, ist der Gegenstand der Erfindung. Es machte bisher dem Photographen Schwierigkeiten, bei irgend einem Anlaß sich selbst mit auf das Bild aufnehmen zu lassen, da er entweder eine zweite Person anlernen mußte, wodurch sehr häufig durch Unkenntnis der letzteren die Aufnahme mißglückte, oder sie durch einen Gehilfen begleiten zu lassen mußte. Dieses ist, wie wir uns persönlich überzeugt haben, durch die Neuerung vollständig beseitigt, welche außerdem noch weit mehr Annehmlichkeiten bietet, die wir hier nur kurz anbeuten wollen. Um jedem Landschaftsbilde einen lebendigen Eindruck zu verschaffen, darf die Staffage nicht fehlen, welche der Arrangeur selbst stets am besten zu stellen vermag, da er hierzu die nötige Phantasie besitzt und einen Apparat oder vielmehr die Vorschriften der photographischen Kunst vollständig kennt. Mit einem dünnen Leitungsdraht in der Hand, welcher sich von einem kleinen Trockenelement, welches unter dem Apparat auf der Erde aufgestellt ist, abwickelt, geht der Amateur, nachdem er den Apparat eingestellt hat, an einen Punkt welcher ihm am zweckmäßigsten erscheint, setzt sich z. B. an ein Flößchen oder einen Bach und fingiert einen Angler oder stellt sich als Tourist mit dem Fernglas auf, die naheliegenden Berge und Burgen betrachtend, oder fährt mit einem Rachen ein Stück auf den idyllisch daliegenden See hinaus und setzt dann von hier aus den entfernt stehenden Apparat in Thätigkeit. Hierbei ist noch zu bemerken, daß der dünne Leitungsdraht auf den Bildern nicht zu sehen ist. Daß derartige Aufnahmen für den Amateur selbst und für Andere höchst interessant sind, braucht nicht hervorgehoben zu werden, sodas sicherlich die Erfindung bald zur allgemeinen Einführung gelangen wird. Der elektrische Apparat ist sehr leicht an jeder Camera anzubringen, da dieser nur auf das Objektiv aufgesteckt wird, und er ist durchaus nicht kompliziert, weshalb er jedenfalls auch billig im Handel zu haben ist und Jedermann gestattet, sich leicht in den Besitz der neuen Vorrichtung zu setzen.

80jährige Zwillinge. Der seltene Fall, daß ein Zwillingpaar seinen 80. Geburtstag feiert, ist aus Anna (Westfalen) zu melden. Die Zwillingbrüder Jsaak und Moses Rosenberg, von denen der eine in Anna, der andere in Alperbeck wohnt, begingen im Kreise ihrer Familien gemeinsam dieses Wiegenfest.

— Die eigene Haut für den Mitmenschen geopfert! Ein hochherziges Werk haben kürzlich in Klingenthal i. Sachsen acht wackere junge Männer vollbracht und dadurch ein Menschenleben gerettet. Vor einiger Zeit nämlich hatte sich dort eine Frau mit Spiritus so schwer an den Oberschenkeln verbrannt, daß nach ärztlicher Aussage das Leben der Frau nur zu retten war, wenn frische Haut von fremden menschlichen Körpern auf die wunden Stellen überpflanzt würde. Es fanden sich auch schließlich acht junge Männer, welche die schmerzhafteste Operation an sich vollziehen ließen. Die Operation ist jetzt glücklich; die Haut, welche in langen Streifen dem Oberarm der jungen Leute entnommen

wurde, angewachsen und die Frau somit gerettet.

— In der russischen Provinz Wolhynien sollen 93 Personen an Cholera erkrankt und 25 von ihnen gestorben sein.

— (Sein eigen Grab gegraben.) In Massagno (Kanton Tessin) muß laut gemeinderätlicher Vorschrift auf dem Friedhofe stets ein Grab offen stehen. Am letzten Sonntag hatte der Totengräber, ein bejahrter Mann, mit einigen Freunden gebedert, vielleicht etwas zu viel des Guten gethan. Dann ging er auf den Gottesacker, um an dem angefangenen Grab weiter zu schaufeln. Während der Arbeit scheint ihn ein Schwindel oder ein Unwohlsein ergriffen zu haben. Man fand ihn tot in dem Grab, das Gesicht in einer kleinen Regengabe.

Bodum, 29. Juli. Unter größter Theiligung der Bevölkerung fand gestern die Beerdigung der Opfer der Grubenkatastrophe statt. Die gesamte Geistlichen beider Konfessionen, sowie die Behörden, Gewerkschaften und Belegschaften aller Harpener Zechen folgten den 10 Leichenwagen.

Gerstemünde, 25. Juli. (Das größte Segelschiff der Welt.) Bisher hatte Frank-

reich den Vorrang, den einzigen Fünfmaster und gleichzeitig das größte Segelschiff der Welt in der „France“ mit 5600 Tons Ladefähigkeit zu besitzen. Heute geht von hier aus der auf Tecklenborgs Werft für Herrn F. Voelfz in Hamburg erbaute erste deutsche Fünfmaster in See, um nach dem westlichen Südamerika zu steuern. Bei einer Größe von 6150 Tons ist dieser mächtige, 112 m lange Segler der größte in der Welt, seinen Raumausdehnungen kann kein anderes Segelschiff den Rang ablaufen. Der Tiefgang beträgt über 9 Meter. Dabei sieht das Schiff sehr gefällig aus. Während man in den letzten Jahren mehrfach Dampfersegler baute, die bei Windstille eine Dampfmaschine als Triebkraft benutzten, ist bei diesem Fünfmaster auf diese Hilfskraft vollständig verzichtet.

Rattowitz, 27. Juli. (Verbrannt.) In vergangener Nacht brannte ein zu dem Bergwerk gehöriges Wohnhaus nieder. Zwei Kinder sollen verbrannt sein. Zwei Personen wurden beim Hinabspringen schwer und zwei leicht verletzt.

Budapest. (Familiendrama.) Aus Gesehely wird die folgende Begebenheit berichtet: Der 21jährige Sohn des Eszanoser Rich-

ters war mit der 17jährigen Tochter des Landwirthes Molnar verlobt und demnächst sollte die Hochzeit gefeiert werden. Zum Unglück des jungen Paares verliebte sich die noch hübsche Bäuerin in ihren Schwiegersohn. Die Frau wurde förmlich trübsinnig. Als in der Vorwoche das junge Paar wieder beisammen war, wollte Frau Molnar ihren künftigen Schwiegersohn veranlassen, da es bereits sehr spät war, über Nacht im Hause zu bleiben, was der junge Mann jedoch aus Furcht vor seinem Vater nicht that. In derselben Nacht nun, als Alles bereits schlief, schlich sich die Frau zu dem Bette ihrer Tochter und erwürgte diese mit einem um den Hals gewundenen Tuch, worauf sie sich in die Herford stürzte.

Yokohama, 28. Juli. Nach Ausbruch der Cholera in Japan sind 9000 Fälle vorgekommen, wovon 5000 tödtlich verliefen.

Merl's.

Such, mit am Durst do hat's gar oft
An arg schlecht's End scho' g'nomma!
Drum wenn Du g'scheit bist, ihuast derzu
Und lasch't's net so weit komma!

Die Tochter des Meeres.

Roman von A. Nicola.

(Nachdruck verboten.)

29.

Lady Marian gab ihr kurz die Richtung und die Thür des Verstecks an, und Cora wandte sich zum Gehen.

„Aber kommen Sie gleich zurück. Ich bin in Todesangst, bis Sie wieder hier sind,“ sagte Lady Marian noch hastig, als sie die Thür schloß.

Cora hörte sie entweder nicht, oder sie achtete des Befehles nicht.

Das leichte, spöttische Lächeln, das um ihre Lippen spielte, als sie den Corridor hinabeilte, sprach mehr für die letztere Vermuthung.

Jedenfalls lief sie mit staunenswerter Sicherheit durch die ihr bezeichneten Gänge und Corridore, bis sie den Seitenflügel des Schlosses erreichte, der durch eine Treppe mit dem übrigen Hause verbunden war.

Sie flog fast die Stufen hinauf, und in wenigen Minuten stand sie vor der eichengetäfelten Thür, die Marian ihr beschrieben hatte.

Sie holte tief Athem . . . dann schob sie den Schlüssel, den sie von Lady Marian erhalten hatte, in das Schlüsselloch, und öffnete die Thür.

Es war ein seltsames Gefühl, einem Menschen gegenüberzutreten, dessen Hand erst kürzlich mit Blut besudelt war, und für den sie durch die Gefahr, in der er schwebte, und den Glauben, daß er sein Leben und mehr als sein Leben für sie gewagt hatte, ohne es selbst zu wissen, eine große Theilnahme empfand.

Aber im nächsten Augenblick hatte sie die Schwäche überwunden, und trat festen Schrittes und mit äußerlich ruhiger Miene in das Zimmer.

XV.

Lord Faro's Haus, in dem vor wenigen Tagen noch Freude herrschte, war in düstere Trauer gehüllt, denn der edle Lord Faro

war an den Folgen des unglückseligen Duells gestorben, und gestern beerdigt worden.

Die Läden waren geschlossen und Alle im Hause bewegten sich nur leise und mit gedämpftem Schritt.

„Liebe Netta, ich glaube, wir thäten am besten, den Ort hier bald zu verlassen. Das Unglück hat meine Nerven vollständig zerrüttet, und Alles zu ordnen ist jetzt viel schwieriger, als wenn Dein Vater auf andere Weise gestorben wäre. Jetzt kann von einer Verbindung zwischen Dir und Lord Belfori nicht mehr die Rede sein, nachdem er den Tod Deines Vaters veranlaßt hat, wenn es auch vielleicht nicht seine Schuld ist; er war ja derselben Gefahr ausgesetzt. Schlimm freilich ist es, daß Dein Vater nicht lange genug lebte, um die Grafenwürde zu erhalten; dann hätte sich auch Dein Vermögen bedeutend vermehrt. Doch das läßt sich nicht mehr ändern, und das Einzige, was wir thun können, ist, die Freundschaft mit Deinem Onkel, Graf Treville, so viel als möglich zu cultivieren. Ich dachte, wir gingen Deiner Gesundheit halber nach Cannes, dort hat er, wie Du weißt, die letzten fünf Jahre gelebt. Jede Minute erwarteten wir die Nachricht von seinem Tode; statt dessen stirbt Dein armer Vater noch vor ihm, und wie ich fürchte, durch seine eigene Schuld,“ sagte Tante Emily zu ihrer Nichte.

„Das ist nun vorbei,“ erwiderte Netta niedergeschlagen, „und es läßt sich nichts mehr daran ändern. Aber diese düsteren Zimmer ertrage ich nicht länger; ich muß ein wenig hinaus in die freie Luft gehen.“

Und hastig, ohne der Einwände ihrer Tante zu achten, hüllte sich das junge Mädchen in ein leichtes Tuch und verließ das Haus.

Sie sah reizend aus in ihrem Traueranzug. Ihre frische Gesichtsfarbe contrastierte wunderbar mit dem schwarzen Kleide, und ihr goldenes Haar trat von dem schwarzen Schleier eingerahmt, den sie lose um den Kopf geschlungen hatte, besonders schön hervor.

„Die Trauer kleidet sie so gut, daß sie noch, bevor sie dieselbe wieder abgelegt hat,

in die Welt eingeführt werden sollte,“ dachte Lady Emily, als ihre Nichte von der Veranda in den Garten hinabging. „Daß sie erst fünfzehn Jahre alt ist, schadet nichts. Die Menschen heiraten jetzt sehr jung, und gewiß wartet jeder gerne einige Monate auf eine schöne Erbin.“

Und Lady Emily vergaß fast die traurige Umgebung in der Erwartung, eine unbefristete Nacht über die nächste Zukunft ihrer reizenden Nichte zu bekommen.

Der unglückliche Lord hatte kaum seinen letzten Atemzug gethan, so vergaßen die, welche ihm am nächsten und liebsten gewesen waren, schon den Kummer über seinen Verlust!

Die Sonne schien hell, als Netta die abgelegeneren Wege der Domaine einschlug, aber wäre sie weniger in Gedanken versunken, oder vielleicht weniger froh gewesen, für eine Weile den düsteren Zimmern entgehen zu können, würde sie wohl die rasch heraufziehenden schwarzen Wolken bemerkt haben, die bei der schwülen Luft in kurzer Zeit sich zu entladen drohten. Die Aussicht auf Freiheit, Bewunderung, Eroberung, nur von glänzendem Frohsinn und unbeschränktem Luxus begleitet, schwebte dem elternlosen Mädchen vor.

Vielleicht war sie deshalb ein wenig zu entschuldigen, denn der strenge Vater, den sie verloren, hatte weder ihre Liebe erworben, noch ihr Vertrauen gesucht, und die Erziehung ihrer Tante hatte sie in ihrem eigensinnigen Ungehorsam gegen seine Wünsche eher noch unterstützt.

Vielleicht waren es diese herrlichen Ausichten auf die Zukunft, die Netta so gänzlich blind machten gegen das Verschwinden der Sonne, und sie unbewußt zu derselben Stelle führten, welche Zeuge von der denkwürdigen Unterredung zwischen ihrem verstorbenen Vater und Cora gewesen war.

Doch plötzlich wurde sie durch heftiges Donnergeroll und durch das Herabfallen großer Regentropfen aus ihrem Sinnen geweckt, die es ihr geradezu zur Unmöglichkeit machten, wieder in das Haus zurück zu laufen, ohne bis auf die Haut durchnäßt zu werden. (F. folgt.)

Druck und Verlag von Bernh. Hofmann in Wildbad. (Verantwortlicher Redacteur Bernh. Hofmann).